



“Gestatten, mein Name ist Gana, ich bin Therapiehund.”

Ränkli: Gana, Du bist ein weisser Pudel, sechs jährig, männlich und bist etwas ganz Spezielles.

Gana: Ja, jeder von uns Hunden ist natürlich etwas Spezielles, das ist wie bei Euch Menschen. Ich habe einfach einen etwas speziellen Beruf, ich bin Therapiehund.

Ränkli: Aha, was oder wen therapierst Du?

Gana: Ich werde in Alters- und Pflegeheimen in Aktivierungs-Programmen eingesetzt. Dank meiner therapeutischen Mithilfe lernen Menschen wieder Dinge tun, die sie vor meinem Einsatz nicht mehr gekonnt haben.

Ränkli: Kannst Du uns ein solches Beispiel „wauwen“, ohne Deine Schweigepflicht zu verletzen?

Gana: Bitte gern. Mein Mensch - das ist die Franziska Brandenburger - geht mit mir jede Woche alte Menschen besuchen, die Freude an mir haben, die mit mir reden, mich streicheln und oft die ganze Woche auf meinen Besuch „planen“. Das Gefühl, das ich diesen Menschen geben kann, setzt Fähigkeiten frei, die vorher nicht mehr da waren. Ein Beispiel: Eine ältere Dame, die nicht mehr ihren Löffel selber zum Mund führen konnte, lernte durchs Hand heben, um mich streicheln zu können, wieder selber essen! Ich bin also nicht nur ein momentaner Sonnenstrahl im Leben älterer Menschen, ich kann ihnen bleibenden Nutzen bringen.

Ränkli: Ist ja spannend. Hast Du noch ein weiteres Beispiel Deiner sinnvollen Arbeit?

Gana: Es gibt Einzelbesuche, das heisst, ich besuche einzelne Patienten, die dann auch mit mir reden, obwohl sie mit Menschen nicht mehr reden wollen. Ich besuche aber auch kleine Gruppen von Menschen, die in der Gruppe mit mir spielen. Daneben, dass das ihnen – und mir übrigens auch – viel Spass macht, lernen sie so zusätzlich, wieder

miteinander und untereinander zu kommunizieren. Ich bin also manchmal auch so etwas wie ein „Kommunikationsförderer“...

Ränkli: Wie, lieber Gana, wurdest Du für Deinen Job ausgebildet?

Gana: Nach Hundeschule für Babies und für Erwachsene habe ich den Begleithund gemacht und ich bin ausgebildet in Agility. Die Fachausbildung zum Therapiehund habe ich in einem mehrstufigen Ausbildungslehrgang mit abschliessender Prüfung und entsprechendem Diplom gemacht. Da werden dann übrigens nicht nur wir Hunde, sondern selbstverständlich auch unsere Menschen geprüft.

Ränkli: Gibt es etwas, worauf Du besonders stolz bist?

Gana: Schon ein bisschen stolz bin ich darauf, dass ich bei einer Diplomarbeit einer Aktivierungs-Therapeutin assistieren durfte. Die Diplomandin hat in ihrer Arbeit Beobachtungen über die Veränderungen der Bewohner gemacht, wenn ich den Raum betrete und meine Arbeit mache. Die Aktivierungs-Therapeutin hat übrigens ihre Diplomarbeit mit höchster Bravour bestanden...



Die Berufsbekleidung eines ausgebildeten, geprüften Therapiehundes.

Ränkli: Letzte Frage, was frisst Du denn am liebsten?

Gana (schleckt sich die Zunge): ... Kalbsknochen, das mag ich am allerliebsten.

Ränkli: Lieber Gana, wir bedanken uns bei Dir ganz herzlich für dieses informative Gespräch. Der Kalbsknochen als Honorar folgt umgehend...

Das Interview führte Franziska Roethenmund, die Übersetzung von hündisch auf deutsch hat lebenswürdigerweise Franziska Brandenburger, die stolze Besitzerin von Gana, übernommen.



Ganas Chefin, Franziska Brandenburger, arbeitet gerne mit Dana und alten Menschen.